



Gemeinde Eben am Achensee

6212 Maurach, Dorfstraße 28

Bezirk Schwaz, www.eben.tirol.gv.at

UID: ATU 49996009

Sachbearbeiter: [Mag. Sandra Mitterer](mailto:sandra.mitterer@eben-achensee.tirol.gv.at)

Telefon: 05243-5202-17

Telefax: 05243/5202-15

sandra.mitterer@eben-achensee.tirol.gv.at

Protokoll zur Sitzung des Gemeinderates Öffentlicher Teil

Termin: Montag, 10.07.2023, 19:30 Uhr

Ort: Gemeindehaus Maurach, Sitzungszimmer

Anwesend:

Bürgermeister:

Bgm. Martin Harb

Bürgermeister-Stellvertreter:

Bgm.Stv. DI (FH) Armin Gruber

Mitglieder:

GR Andrea Kohler-Widauer

GR Hans Entner

Mag. (FH) Katrin Rieser

GR Mag. (FH) Martina Entner

GR Paul Astl

GR Marco Hollaus

GR Hansjörg Kostenzer

GR Florian Moser

GR Josef Rieser

GR Martin Thaler

GR Raimund Walser

GR Hermann Wörndle

GR Maria-Luise Gerstenbauer

Schriftführerin:

Mag. Sandra Mitterer

Tagesordnung

1. Änderung des Flächenwidmungsplanes im Bereich Gst 749/6 (Bereich Golfplatzstraße)
2. Umwidmung im Bereich der Gst .60 und 471 (ehemalige Hofstelle Hackl)
3. Verkehrstechnische Überprüfung Wiesenweg
4. Weitere Vorgangsweise hinsichtlich Fernwäre
5. Budgetierung Theaterprojekt Fischergut für das nächste Jahr
6. Mitgliedsbeitrag Gemeindeverband
7. Anträge, Anfragen und Allfälliges

BM Martin Harb begrüßt die GemeinderätInnen sowie die 12 ZuhörerInnen und eröffnet nach Feststellung der ordnungsgemäßen Einberufung und der Beschlussfähigkeit die Sitzung.

Beratung und Beschluss

1. Änderung des Flächenwidmungsplanes im Bereich Gst 749/6 (Bereich Golfplatzstraße)

Herr Manfred Furtner beabsichtigt, auf Gst 749/6 ein Personalhaus für Mitarbeiter von Tourismusbetrieben zu errichten. Herr Furtner führt selbst keinen Tourismusbetrieb, es besteht jedoch Bedarf an Personalunterkünften. Bereits die derzeitige Widmung des Gst 749/6 als landwirtschaftliches Mischgebiet lässt die Errichtung eines Personalhauses zu, durch die von Herrn Furtner beantragte Festlegung einer Sonderflächenwidmung wird die Nutzung raumordnungsrechtlich dezidiert vorgegeben.

Die gewollte Umwidmung wurde vom Bau- und Raumordnungsausschuss grundsätzlich positiv bewertet.

Aus dem Erläuterungsbericht, der dem Gemeinderat vorliegt, ergeben sich u.a. folgende Entscheidungsgrundlagen:

Im örtlichen Raumordnungskonzept ist dieser Planungsbereich als baulicher Entwicklungsbereich festgelegt. In Anbetracht des herrschenden Fachkräftemangels wird das Angebot der Unterbringung und Versorgung der Angestellten im Tourismus immer wichtiger bzw. stellt dies einen wesentlichen Punkt bei der Bindung des Personals an den Betrieb dar. Die Errichtung von entsprechenden Personalunterkünften ist mittlerweile essenziell für die Qualitätssicherung einer Tourismusdestination. Die vorliegende Widmungsänderung geht daher konform mit den Zielen des öROK sowie der Ortsplanung.

Die gegenständliche Planänderung lässt keine erkennbar nachteiligen Auswirkungen bzw. Nutzungskonflikte erwarten.

Die Erschließung mit Einrichtungen zur Wasserversorgung und Abwasserbeseitigung ist mit vertretbaren finanziellen Mitteln herstellbar. Die verkehrsmäßige Erschließung ist sichergestellt.

Gemäß Biotopkartierung des AdTLR ist der Planungsbereich kleinräumig von einer Biotopfläche „Feldgehölze“ betroffen. Dazu ist festzuhalten, dass diese Fläche innerhalb der „geschlossenen

Ortschaft“ im Sinne der Legaldefinition des Tiroler Naturschutzgesetzes liegt. Weiters ist die Kartierung nicht korrekt bzw. überholt, da dort keine Gehölze mehr vorhanden sind.

Laut GR Paul Astl ist Ziel solcher Widmungen die Schaffung von ausreichendem Wohnraum und Arbeitsplätzen vorwiegend für die ortsansässige Bevölkerung, dies widerspricht der Widmung Personalhaus. GR Hans Entner sieht diesen Widerspruch nicht, im Gegenteil, Arbeitsplatz und Wohnraum ist Lebensraum für Mitarbeiter. GR Mag. Katrin Rieser teilt dazu mit, dass ein Personalhaus im landwirtschaftlichen Mischgebiet bereits gebaut werden kann. Auch GR Hermann Wörndle klärt noch einmal auf, dass mit dieser genauen Festlegung der Nutzungszweck festgelegt wird, um zu verhindern, dass andere Projekte entstehen. GR Mag. Martina Entner teilt dazu mit, dass man sich zu einem neuen Tourismusprojekt (Alpenhof) entschieden hat und sich die Gemeinde nun durch diese Festlegung absichert. GR Paul Astl versteht die Hintergründe, ist allerdings der Meinung, dass auch für Gemeindeglieder, die kein Interesse am Tourismus haben, auch noch etwas überbleiben soll. Über Nachfrage von GR Maria-Luise Gerstenbauer soll das Personalhaus für das Projekt Alpenhof entstehen.

Der Gemeinderat beschließt mit 14 Stimmen und 1 Gegenstimme, den Entwurf über die Änderung des Flächenwidmungsplanes im Bereich des Gst 749/6, KG Eben, lt. planlicher Darstellung des Herrn DI Andreas Falch samt ortsplanerischer Stellungnahme zur allgemeinen Einsicht im Gemeindeamt Eben am Achensee während vier Wochen aufzulegen.

Der Gemeinderat beschließt zugleich mit 14 Stimmen und 1 Gegenstimme, das Gst 749/6 im Ausmaß von ca. 957 m² von landwirtschaftliches Mischgebiet in Sonderfläche Personalhaus gemäß § 43 Abs. 1 TROG 2022 umzuwidmen.

2. Umwidmung im Bereich der Gst .60 und 471 (ehemalige Hofstelle Hackl)

Herr Martin Braunhofer und Frau Patricia Kandler beabsichtigen, die ehemalige Hofstelle Hackl abzureißen und auf den Gst .60 und 471 zwei Wohneinheiten, eine für den Eigenbedarf und eine zur Vermietung, zu errichten. Dafür ist es erforderlich diese beiden Grundstücke von derzeit Freiland in landwirtschaftliches Mischgebiet umzuwidmen.

Diese Umwidmung wurde vom Bau- und Raumordnungsausschuss grundsätzlich positiv bewertet und es gab auch eine positive Vorabklärung mit der Abteilung Raumordnung.

Aus dem Erläuterungsbericht des Raumplaners, der dem Gemeinderat vorliegt, ergeben sich u.a. folgende Entscheidungsgrundlagen:

Im örtlichen Raumordnungskonzept ist dieser Planungsbereich als baulicher Entwicklungsbereich festgelegt. Die Schaffung von ausreichend adäquatem Wohnraum für die örtliche Bevölkerung ist ein Ziel des öROK sowie der Ortsplanung. Im Bereich der Freihaltefläche wird keine eigene Bautiefe eröffnet.

Die gegenständliche Planänderung lässt keine erkennbar nachteiligen Auswirkungen bzw. Nutzungskonflikte erwarten.

Die Erschließung mit Einrichtungen zur Wasserversorgung und Abwasserbeseitigung ist Bestand bzw. mit vertretbaren finanziellen Mitteln herstellbar. Die verkehrsmäßige Erschließung ist sichergestellt. Die beiden Grundstücke werden zusammengelegt und gelten daher als bebaut, wodurch die Widmung nicht zu befristen ist.

Der Gemeinderat beschließt einstimmig, den Entwurf über die Änderung des Flächenwidmungsplanes im Bereich der Gst .60 und 471, beide KG Eben, lt. planlicher Darstellung des Herrn DI Andreas Falch samt ortsplanerische Stellungnahme zur allgemeinen Einsicht im Gemeindeamt Eben am Achensee während vier Wochen aufzulegen.

Der Gemeinderat beschließt einstimmig, die Gst .60 und 471 im Ausmaß von gesamt ca. 728 m² von derzeit Freiland in landwirtschaftliches Mischgebiet gemäß § 40 Abs 5 TROG 2022 umzuwidmen.

3. Verkehrstechnische Überprüfung Wiesenweg

Aus aktuellem Anlass wird überlegt, ob es sinnvoll ist, den Wiesenweg einer verkehrstechnischen Überprüfung – Wohnstraße – zu unterziehen. Dazu gab es bereits ein informelles Gespräch des Bürgermeisters mit einem Verkehrsplaner, welcher dies durchaus empfohlen hat. Es soll nun grundsätzlich darüber abgestimmt werden, ob ein solches Gutachten in Auftrag gegeben werden soll.

Der Bürgermeister gibt dazu bekannt, dass GR Martin Thaler an ihn herangetreten ist und die Überprüfung einer verkehrsberuhigten Zone – Beispiel Wohnstraße – für den Wiesenweg angeregt hat. Laut Vize-BGM Armin Gruber ist dies nicht notwendig, 90 % der Anrainer möchten das nicht, es gibt auch eine Unterschriftenliste dazu. Es gebe wichtigere Straßen, wo mehr Kinder wohnen, so zB die Fichtengasse. Es folgt eine rege Diskussion.

Der Bürgermeister teilt dazu mit, dass GR Martin Thaler den Wiesenweg angeregt hat und deshalb dieser nun im Fokus dieser Diskussion steht, er möchte daher für den Wiesenweg eine sichere Lösung.

Ein Zuhörer, Anrainer Hans Roner, schlägt eine Begegnungszone statt einer Wohnstraße vor. Seiner Ansicht nach, gibt es aber aktuell kein Problem und auch keinen dringenden Handlungsbedarf.

GR Andrea Kohler-Widauer teilt als Obfrau des Verkehrsausschusses dazu mit, dass es wohl sinnvoll sein wird, ein generelles Konzept für das gesamte Gemeindegebiet zu erstellen. Auch Vize-BGM Armin Gruber schlägt ein Verkehrskonzept für das gesamte Ortsgebiet vor.

GR Martin Thaler gibt dazu an, dass er die Überprüfung des Wiesenweges angeregt hat und es gut findet, dass nunmehr das gesamte Ortsgebiet miteingeschlossen wird.

Der Bürgermeister verweist sohin diesen Tagesordnungspunkt an den Verkehrsausschuss mit dem Ersuchen, über ein generelles Verkehrskonzept für das gesamte Ortsgebiet Maurach weitergehend zu beraten.

4. Weitere Vorgangsweise hinsichtlich Fernwärme

Der Bürgermeister berichtet dazu, dass er im letzten Jahr mit 2 Projekten bezüglich Fernwärme durch Biomasse konfrontiert war und er den Energieausschuss gebeten hat, bezüglich Biomasse eine Stellungnahme abzugeben, ob es sinnvoll ist, dies weiter zu verfolgen oder vorzuschlagen, welche Richtung die Gemeinde in dieser Angelegenheit einschlagen soll.

GR Andrea Kohler-Widauer teilt dazu mit, dass im Energieausschuss einstimmig besprochen wurde, das Thema Biomasse nicht mehr weiterzuverfolgen. Es wurde dieser Sitzung auch der Waldaufseher Heinrich Moser beigezogen, welcher mitgeteilt hat, dass sich für ein solches Projekt mit Biomasse zu wenig Holz im 50 km Radius befindet, sodass man es dauerhaft betreiben könnte. Es gibt allerdings ein neues Projekt vom Energiequartier bezüglich Seewassernutzung mit einer Grundwasserpumpe. Einige Hoteliers in Pertisau seien daran bereits interessiert. Dies wäre eine zukunftsweisendere Lösung, noch dazu handelt es sich dabei um ein Vorzeigeprojekt. Mehrere Experten, ua auch die Energie Tirol, haben sich bereits dafür ausgesprochen. Auch der e5-Ausschuss habe sich intensiv damit beschäftigt und schlägt sohin vor, diesem Projekt den Vorzug zu geben.

Der Gemeinderat beschließt sodann einstimmig, das Thema Biomasse nicht mehr weiter zu verfolgen und sich gemäß e5 Gemeinde auf erneuerbare Energien zu spezialisieren.

5. Budgetierung Theaterprojekt Fischergut für das nächste Jahr

Es soll im Gemeinderat besprochen und beschlossen werden, ob auch für das nächste Jahr das Theaterprojekt im Fischergut stattfinden soll bzw. auch, ob für dieses Projekt wieder budgetiert werden soll.

Der Bürgermeister teilt dazu mit, dass Herr Völlenklee vor ca. 2 Wochen wieder an ihn herangetreten ist und angefragt hat, ob das Theaterprojekt Notburga nächstes Jahr stattfinden kann.

GR Hans Entner teilt dazu mit, dass letztes Jahr dieses Projekt nicht realisiert wurde, weil man seitens Herrn Völlenklee mit den Kosten nicht zusammengekommen ist und es ist auch fraglich, ob dies heuer unter der angespannten Allgemeinsituation besser geworden ist.

GR Mag. Katrin Rieser gibt dazu an, dass laut sicherheitstechnischem Gutachten von Martin Obholzer jedenfalls ein 2. Notausgang dringend notwendig ist.

Der Bürgermeister hat auch mit dem Geschäftsführer des TVB gesprochen, auch er könnte sich bei Beteiligung der Gemeinde eine Beteiligung des TVB im gleichen Ausmaß vorstellen.

GR Raimund Walser gibt dazu an, dass aktuell auch jedes andere Event gemacht wird, obwohl dies sicherheitstechnisch aktuell nicht dem Standard entspricht. GR Maire-Luise Gerstenbauer stellt grundsätzlich die Frage, was mit dem Fischergut gemacht werden soll in Zukunft.

Laut GR Marco Hollaus kostet die Renovierung des Fischergutes sehr viel Geld, wenn man das richtig machen will, er ist der Meinung, dass aktuell das Geld woanders besser aufgehoben ist.

Der Bürgermeister berichtet, dass man schon einige kleinere Arbeiten am Fischergut durchgeführt hat, so zB Elektroinstallationen, Trockenlegungsarbeiten, etc., aber es gibt noch keine Pläne für die künftige dauerhafte Nutzung.

Vize-BGM Armin Gruber teilt dazu mit, dass letztes Jahr ausgeschrieben wurde, dass Ideen für das Fischergut eingebracht werden können. Es haben sich dazumals ca. 10 Personen gemeldet mit jeweils ähnlichen Vorschlägen: das Fischergut soll äußerlich unverändert bleiben und für Kultur und Veranstaltungen genutzt werden. Er ist der Meinung, dass aber jedenfalls die sicherheitstechnische Adaptierung, insbesondere der 2. Notausgang, gemacht werden muss.

GR Hans Entner teilt mit, dass es ebenfalls notwendig sein wird, den Hauptraum auch schalltechnisch und thermisch zu sanieren.

GR Hermann Wörndle gibt zu bedenken, ob aktuell der richtige Zeitpunkt dafür ist und man überlegen sollte, ob mit dem Fischergut etwas für Einheimische oder auswärtige Schauspieler gemacht wird. Er würde jedenfalls einen Kostenvoranschlag für den 2. Notausgang einholen.

GR Josef Rieser teilt mit, dass es sich bei diesen Theaterprojekt um einen Präsentationsraum von 5 Wochen mit 17 Vorführungen à 180 Personen gerechnet wird, dies ist Kultur aber eben keine touristische Wertschöpfung für das Fischergut.

GR Hans Entner kann sich vorstellen, dass die aktuelle Situation mit dem Fischergut eine Initiative sein kann, eventuell einen Kulturverein oder ähnliches zu gründen.

Der Gemeinderat beschließt sodann mit 8 Stimmen und 7 Gegenstimmen, für das Theaterprojekt Notburga im Fischergut € 40.000,00 zu budgetieren.

6. Mitgliedsbeitrag Gemeindeverband

Der Tiroler Gemeindeverband hat am 10.07.2023 zu einer Mitgliederversammlung eingeladen. Es soll darüber abgestimmt werden, ob der Mitgliedsbeitrag der Gemeinden um € 2,00 pro Einwohner erhöht werden soll, um den Sanierungsplan und die Quote von 80 % der GemNova zu bedienen.

Die Gemeinde Eben am Achensee bezahlt für das Jahr 2023 einen Mitgliedsbeitrag von € 4.544,10, das sind € 1,35 für 3.366 Einwohner laut Stichtag 31.10.2021. Bei einer Erhöhung um € 2,00 würde somit der Jahresbeitrag € 11.276,10 betragen.

Der Bürgermeister gibt einen Überblick über die heute stattgefundenene Mitgliederversammlung in Zirl und teilt dazu mit, dass der angedachte Beschluss nicht zustande gekommen ist, weil nicht

90 % der Gemeinden anwesend waren, was bedeutet, dass die GemNova in Konkurs geht und die Firma liquidiert wird. Man weiß nicht, was auf den Gemeindeverband zukommen wird, es wird eine nächste Mitgliederversammlung mit Neuwahlen in ca. 2 Monaten geben. Mag. Ernst Schöpf wird nicht mehr zur Wahl stehen. Bis zu diesem Termin weiß man dann wsl auch schon mehr, ob die Erhöhung des Mitgliedsbeitrages weiterhin ein Thema ist, es wird sodann wieder einen eigenen Tagesordnungspunkt geben. Jedenfalls gilt es den Tiroler Gemeindeverband zu erhalten, weil er als politischer Vertreter der Gemeinden in sämtlichen Gremien fungiert und auch bei der Gesetzgebung miteingebunden wird.

7. Anträge, Anfragen und Allfälliges

GR Marie-Luis Gerstenbauer erinnert noch einmal an die Buchen in der Buchau, welche den Gehweg behindern.

GR Hansjörg Kostenzer erkundigt sich bezüglich Neuerungen bei der Verpachtung des Strandbades Pertisau. Dem Bürgermeister ist dazu nichts bekannt. Vize-BGM Armin Gruber teilt dazu mit, dass es aber wichtig ist, nachzufragen, um allfällige Änderungen nicht zum Schluss zu erfahren.

GR Hans Entner erkundigt sich bezüglich Bootshaus, auch dazu sind dem Bürgermeister keine Neuerungen bekannt, aber er wird sich auch diesbezüglich informieren bzw. nachfragen.

GR Hansjörg Kostenzer teilt mit, dass nach wie vor die Loipentafel am Parkplatz zu den Tälern hängt. Weiters erkundigt er sich bezüglich Lastenfreistellungen von bestimmten Grundstücken. GR Raimund Walser teilt dazu mit, dass es wahrscheinlich sein Grundstück betrifft, er gibt dazu an, dass er um Lastenfreistellung bei der Gemeinde angesucht hat, der Bürgermeister dies jedoch umgehend beeinsprucht hat. Der Bürgermeister teilt dazu mit, dass Lastenfreistellungen lediglich dann gewährt werden, wenn ein konkretes Projekt vorliegt.

GR Florian Moser erkundigt sich bezüglich Projekt Verlegung Radweg Buchau. Dazu gibt der Bürgermeister bekannt, dass die Verträge von der Stadt Innsbruck vorliegen und das Projekt für Herbst terminisiert ist.

Vize-BGM Armin Gruber erkundigt sich bezüglich Anlegestelle Buchau, der Bürgermeister wird sich erkundigen. Weiters berichtet Vize-BGM Armin Gruber von der Krankenhausverbandssitzung, an welcher er in Vertretung für den Bürgermeister teilgenommen hat: Das Krankenhaus Schwaz steht gut da, letztes Jahr sind 3,5 Mio Euro übrig geblieben, baulich sind allerdings Adaptierungen notwendig, es wurde dazu ein Konzept erarbeitet auf die nächsten 8 Jahre. Größtes Projekt wird dabei der Neubau der Pflegeschule sein, weiters sind Umstrukturierungen der Apotheke, etc. dabei geplant. Für die schrittweisen Baumaßnahmen von 2024-2032 sind 80 Mio Euro kalkuliert; der Neubau der Pflegeschule kostet ca. 13 Mio. Euro die Gemeinden trifft ein Betrag von 32 Mio Euro, aufgeteilt auf die jeweilige Gemeinde auf die kommenden 8 Jahre, das bedeutet eine Verdoppelung des Beitrages von aktuell €85.000 auf €170.000. Die Notwendigkeit der Umstrukturierung ist unumstritten, auch hier bedeutet bessere Infrastruktur bessere Ärzte, Personal, etc. Der Krankenhausverband hat diese Umstrukturierung einstimmig beschlossen.

Der Bürgermeister berichtet über eine erfreuliche Errungenschaft für die Gemeinde, er hat mit Landeshauptmann-Stellvertreter Josef Geisler, der Straßenmeisterei und der Neuen Heimat Tirol das Gst. Nr. 268/6 KG Eben im Ausmaß von ca. 8500 m² ausverhandelt, welches sodann Gemeindegewerbetätigen zur Verfügung gestellt werden kann, er hofft sohin den Wohnbedarf für die nächsten 10 Jahre decken zu können. Die Neue Heimat Tirol wird bauen und die Gemeinde wird vergeben. Derzeit ist das Grundstück noch als Freiland gewidmet, es gibt bereits Bebauungsstudien.

Ende der Sitzung: 21:00 Uhr.

Der unter Ausschluss der Öffentlichkeit behandelte Teil wird in einer gesonderten Niederschrift protokolliert.

Der Bürgermeister:

Die Schriftführerin:

Bgm. Martin Harb eh.

Mag. Sandra Mitterer eh.